

## Presse-Information

Stuttgart, den 14. Dezember 2020

### **DATEV schenkt Glücksmomente an der Nikolauspflege**

Aus einer guten Idee hat sich eine feste Tradition etabliert: Seit 1990 verzichtet DATEV auf Weihnachtspräsente an Kunden und Geschäftspartner und spendet das Geld seitdem an soziale Einrichtungen.

In diesem Jahr ist die Nikolauspflege mit einer DATEV-Weihnachtsspende beschenkt worden. Die Freude ist groß. Die Betty-Hirsch-Schule kann dank der Unterstützung jetzt mobile Smartboards anschaffen.

Gudrun Binz-Fietkau ist die Überbringerin der guten Nachricht und des Schecks. Denn die Steuerberaterin aus Stuttgart ist DATEV-Mitglied und hat den Antrag als Patin der Nikolauspflege unterstützt. Und nicht nur das: auch die Partner der SBR-Kooperation und zugleich Gründer des Stuttgarter Non-Profit-Forums bringen eine Unterstützung für die Nikolauspflege mit. 1000,- Euro gehen an die Betty-Hirsch-Schule, die hierfür den Bestand an digitalen Medien für die Schülerinnen und Schüler weiter ausbauen kann.

Die Smartboards sind wichtig für den gemeinsamen Unterricht von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Sehbeeinträchtigung. Aufgrund der vielfältigen visuellen und akustischen Möglichkeiten, die ein solches Smartboard bietet, ist es sehr gut im inklusiven Unterricht einsetzbar. Durch die Möglichkeiten der Vergrößerung und der farblichen Gestaltung kann optimal auf die Wahrnehmungsfähigkeiten der Schülerinnen und Schüler eingegangen werden. So kann beispielsweise gemeinsam ein Lernergebnis mit Textbausteinen, visuellen Symbolen sowie Links zu Audiodateien oder Videosequenzen dokumentiert werden. Eine solche gemeinsame Arbeit mit einem digitalen Medium ist für die Schülerinnen und Schüler sehr motivierend und erhöht den Lernerfolg.

Die blinden und sehbehinderten Kinder und Jugendlichen haben durch das digitale Medium des Smartboards die Möglichkeit, eigenständig dem Unterricht zu folgen und Inhalte zu erfassen, von denen sie sonst aufgrund ihrer Blindheit oder Sehbehinderung ausgeschlossen wären. Zusätzlich dient es der Medienbildung, die gerade für Schülerinnen und Schüler mit einer Sehbehinderung eine sehr wichtige Rolle für die Teilhabe in der Gesellschaft spielt. Hier leisten auch die Tablet Computer, die durch die Spende der SBR-Kooperation angeschafft werden können, einen wichtigen Beitrag.

Mit den digitalen Medien kann die Betty-Hirsch-Schule ihre Schülerinnen und Schüler auf das Leben in einer immer stärker durch die Digitalisierung geprägten Welt vorbereiten und die darin liegenden Chancen für Teilhabe und eigenständiges Lernen nutzen. Als digital kompetente Kinder und Jugendliche können sie Expertinnen und Experten in eigener Sache

werden, die Chancen der Digitalisierung nutzen und dafür eintreten, dass auch im Bereich der Digitalisierung auf Barrierefreiheit geachtet wird.



Gudrun Binz-Fietkau und Volker Ernst von der SBR Kooperation überbringen Anne Reichmann, Vorstandsvorsitzende der Nikolauspflege, die DATEV Weihnachtsspende. Grund zur doppelten Freude: die SBR Kooperation hat die Spende noch erhöht.

Bei Rückfragen

Pressekontakt

Christina Schaffrath

Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Daimlerstr. 73, 70372 Stuttgart

Tel. (0711) 65 64 – 922

[christina.schaffrath@nikolauspflege.de](mailto:christina.schaffrath@nikolauspflege.de)

[www.nikolauspflege.de](http://www.nikolauspflege.de)

## Über die Nikolauspflege

Die Nikolauspflege bietet blinden und sehbehinderten Menschen aller Altersgruppen Beratungs- und Unterstützungsleistungen an, fördert ihre schulische Bildung sowie die gesellschaftliche und berufliche Teilhabe. Die Stiftung ist Mitglied im Diakonischen Werk. Die Angebote und Einrichtungen der Nikolauspflege liegen in den Geschäftsbereichen:

- Frühkindliche und Schulische Bildung
- Berufliche Bildung
- Erwachsene
- Arbeit und Beschäftigung

Die Nikolauspflege ist eines der führenden Kompetenzzentren für blinde, sehbehinderte und mehrfach behinderte Menschen aller Altersgruppen in Deutschland. Sie umfasst verschiedene Schularten und Ausbildungseinrichtungen, Betriebe und Werkstätten, Beratungsstellen, Internate und verschiedene Wohnformen sowie eine Vielzahl ambulanter Leistungen. Inklusive Angebote und Kooperationen mit Partnern aus Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur gehören ebenso dazu wie gemeinschaftliche Aktivitäten und die persönliche Begegnung von Menschen mit und ohne Behinderungen.